

Frauenpower weiter gefragt

„Frauenpower im Vogtland“ war ein Projekt überschrieben, das nach zwei Jahren Laufzeit gestern zu Ende ging. Es ging um Frauen als Nachwuchsführungskräfte. Im Focus Kleinunternehmen bis 50 Beschäftigte.

Plauen – „Zwei Jahre 'Frauenpower im Vogtland' sind heute zwar zu Ende, aber wir sind bei der Arbeit als Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland eigentlich mittendrin“, sagte gestern Geschäftsführerin Annett Schmidt bei der gestrigen Abschlussveranstaltung. Seit 2013 war das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband Sachsen unter ihrer Leitung gelaufen. „Es ging darum, weibliche Fach- und Führungskräfte so zu entwickeln, dass sie kleinen Unternehmen als solche zur Verfügung stehen“, erklärt Annett Schmidt. Erschienen ist auch eine über 70-seitige Studie „Gleichstellung erwerbstätiger Frauen in Kleinunternehmen“.

Demnach seien von den 15000 registrierten Unternehmen des Vogtlandkreises 90 Prozent Kleinunternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten. 1624 seien laut Schmidt in die engere Auswahl gekommen. Zwischen November 2013 und Januar



Geschafft! Diese jungen Frauen haben sich beim Projekt „Frauenpower im Vogtland“ der Fördergesellschaft für berufliche Bildung Plauen-Vogtland ein Jahr lang als Nachwuchsführungskräfte schulen lassen.

Foto: Torsten Nekwinda

2014 seien Interviews in 53 kleinen Unternehmen sowohl mit den betrieblichen Akteuren als auch mit Frauen, vorrangig in Führungspositionen geführt worden. Ihre Aussagen waren Grundlage für die Studie, die die Situation zur Gleichstellung von Frauen in Führungspositionen beschreibt. Und aus der wird ersichtlich, dass viele der kleinen Unternehmen Reserven in der Personalentwicklung haben, nicht genau wissen, ob Frauen Interesse an einer Führungsposition haben und auch

beim Fachkräftebedarf konkretere Einschätzungen nötig seien.

In kleinen Unternehmen werde die Gleichstellung schon gelebt, das habe sich traditionell aus der Berufstätigkeit der Frauen so entwickelt. Deshalb werde da auch nicht über eine Frauenquote geredet, die übrigens Marko Mühlbauer, Vorstand der Sparkasse Vogtland, wo gestern die Veranstaltung stattfand, als eher frauenfeindlich einstufte. In der Sparkasse seien von den 764 Mitarbeitern 563 Frauen. Die Waage schla-

ge auch in der zweiten und dritten Führungsebene zugunsten der Frauen aus. Doch im Vorstand gebe es nur Männer. „Aber in unserem Haus gibt es absolute Chancengleichheit“, betonte Personalentwicklerin Maria Biehn. Betriebsklima, Motivation, Vertrauen und Wertschätzung in der geleisteten Arbeit – das seien laut Studie jene Faktoren, die bei Frauen zählten. Im Vogtland würden rund 40 Prozent der berufstätigen Frauen in Führungspositionen arbeiten. Allerdings gebe es vor allem im ländli-

chen Raum, die traditionelle Rollenverteilung in der Familie. Auch aus diesem Grund hätten ein Drittel der Frauen gar kein Interesse an einer Veränderung ihrer beruflichen Tätigkeit.

Das müsse geändert werden, sagten sich die Verantwortlichen des Projektes „Frauenpower Vogtland“. 18 Frauen aus 15 Kleinunternehmen wurden in dem Projekt von betrieblichen und außerbetrieblichen Mentoren geschult, um sie als Nachwuchsführungskräfte fit zu machen. Für die Frauen hieß das ein Jahr lang ein Mal im Monat zur Schulung. Doch der Aufwand habe sich gelohnt. „78 Prozent der Frauen haben während des Projektes eine Karriereentscheidung getroffen“, sagte Schmidt. Eine der 18 Frauen habe den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt eine weitere habe angesichts fehlender Aufstiegschancen die Firma gewechselt. Und einige haben sich noch nicht endgültig entschieden. „Wir wollten ganz einfach die kleinen Unternehmen, bei denen der Chef sich um alles kümmern muss, an die Hand nehmen und ihnen zeigen, wie sie Führungskräfte gewinnen können“, bekräftigte Annett Schmidt. Bei Workshops wurden 500 Teilnehmer gezählt. „Wir haben die Voraussetzungen für Nachhaltigkeit geschaffen. Die Studie ist für Entscheidungsträger im Vogtland nicht uninteressant“, sagte Annett Schmidt. Auch in Zukunft werde die Fördergesellschaft Lobbyarbeit in der Region leisten.

M. T.